

15. Juni 2011

Schriftliche Anfrage

von Isabel Garcia (GLP)
und Fiammetta Jahreiss (SP)

Am letzten Donnerstag, 9. Juni 2011, publizierte die Bildungsdirektion zusammen mit den Autoren des Instituts für Bildungsevaluation der Universität Zürich die von ihr in Auftrag gegebene Untersuchung zum Thema „Nach sechs Jahren Primarschule - Lernstand der Schulanfängerinnen und Schulanfänger von 2003 vor dem Übertritt in die Sekundarstufe I“.

Die Untersuchung zeigt, dass am Ende des 6. Schuljahres 17% der Schülerinnen und Schüler die Ziele des Lehrplans im Fach Deutsch nicht erfüllen, in Mathematik sind es gar 18%. Unter diesen sind Lernende aus sozial benachteiligten Verhältnissen sowie solche, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, stark übervertreten. Die Studie zeigt aber auch, dass Schülerinnen und Schüler aus sozial benachteiligten Verhältnissen sowie solche, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, sowohl bei der Notengebung als auch bei den Übertrittsentscheidungen bei objektiv gleichen Leistungen benachteiligt werden (und zwar durchschnittlich um 0.35 Noten-Punkte in Mathematik und 0.4 Noten-Punkte in Deutsch). Ausserdem zeigt die Untersuchung, dass der Anteil von Lernenden, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, das Leistungsniveau beeinflusst, wenn auch gegenüber den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in geringem Mass.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die Resultate der Stadtzürcher Schülerinnen und Schüler in dieser Untersuchung?
2. Welches sind aus Sicht des Stadtrates die wichtigsten Erkenntnisse, die sich aus dieser Untersuchung für die Stadtzürcher Schulen ergeben?
3. Welche Massnahmen (grob skizziert) sieht der Stadtrat vor, die in den kommenden ein bis zwei Jahren auf Grund dieser Untersuchung in den Stadtzürcher Schulen umgesetzt werden sollen? Insbesondere interessiert uns, was in den Bereichen Frühförderung und Deutsch als Zweitsprache-Unterricht geplant ist, da diese in der Lernstandsstudie als besonders wirksame und notwendige Massnahmen identifiziert wurden.
4. Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat gegen die in der Studie dokumentierte offensichtliche Benachteiligung von Kindern "benachteiligter sozialer Herkunft und/oder Deutsch als Zweitsprache sprechen" zu ergreifen?
5. Wie bewertet der Stadtrat den Einfluss der Klassenzusammensetzung und welche Massnahmen gedenkt er im Hinblick auf die Zusammensetzung und Grösse der Klassen gegebenenfalls zu ergreifen?
6. Welchen Beitrag vermag nach Einschätzung des Stadtrats die weitere (und gegebenenfalls verbindlichere) Umsetzung des Konzepts „Lebensraum Schule“ (Schule und Betreuung unter einem Dach) im Hinblick auf den Ausgleich der Unterschiede, welche die Studie geltend macht, zu leisten?

